

Podiumsdiskussionen

Klimaschutz und ÖPNV

Für Nachdenklichkeit sorgten die beiden Wissenschaftler Dr. Thomas Schneider von Deimling vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Prof. Dr. Udo Becker, Dozent für Verkehrsökologie an der TU Dresden, mit ihren Leitvorträgen zum Thema „Klimaschutz und ÖPNV – Herausforderungen und Chancen“, die sie der Diskussion zu Beginn des zweiten Tages vorwegschickten.

Wer während des Vortrages von Dr. Thomas Schneider von Deimling nur die Schaubilder betrachtete, die das Abschmelzen der Eisflächen und damit das Voranschreiten der Erderwärmung verdeutlichten, konnte sich der Dringlichkeit des Themas kaum entziehen. Während sich der Potsdamer Klimaphysiker und Paläoklimatologe dem Phänomen Klimawandel von der naturwissenschaftlichen Seite näherte, griff Prof. Dr. Becker grundsätzliche verkehrswirtschaftliche Fragen auf. Beide kamen übereinstimmend zu dem Schluss, dass dringend gehandelt werden müsse. Mehr noch: dass ein grundsätzliches Umdenken notwendig sei und dass dem ÖPNV dabei eine ganz zentrale Rolle zukommt. Prof. Dr. Becker brachte es auf die Formel „bedarfsgerechte Mobilität für alle mit weniger Verkehr“. An die anwesenden Vertreter von Verkehrsunternehmen und -verbänden appellierte er: „Sie müssen Zugangsbarrieren abbauen, denn die Menschen, die Sie jetzt ansprechen wollen, haben noch nie Bus und Bahn genutzt. Die Rahmenbedingungen werden sich fundamental ändern, das Spiel wird sich zugunsten des ÖPNV drehen. Sie müssen allerdings darauf vorbereitet sein.“

Die Diskussionsteilnehmer nahmen diesen Aspekt gleich mehrfach auf. Auch Prof. Dr. Jürgen Pätzold, Leiter der Abteilung Verkehr im Innenministerium Baden-Württemberg, sah den Nahverkehr grundsätzlich im Aufwind, wies aber darauf hin, dass bestimmte Prozesse, dass ein Umdenken mitunter Zeit braucht. Auf die Frage, wie groß denn die allgemeine Bereitschaft sei, mitzumachen, antwortete Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg: „Bestimmte Entwicklungen lassen sich über eine vorausschauende Stadtplanung gezielt fördern. Verteuert man zum Beispiel das Parken in der Innenstadt und verbessert gleichzeitig das ÖPNV-Angebot, kann man sicher mehr Menschen für Bus und Bahn gewinnen.“ Gleichzeitig äußerte er sein Unverständnis darüber, dass immer mehr Kinder von den Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht würden. „Wir müssen ein neues Bewusstsein schaffen“, so der Freiburger OB. Unterstützung gab es dafür seitens der Wissenschaft. „Die Menschen in Deutschland sind zwar gut informiert, was fehlt, ist das Handeln“, mahnte Dr. Thomas Schneider von Deimling. Und auch Prof. Dr. Becker meinte: „Die Verhaltensmuster müssen sich ändern.“ Faktoren wie Zeit, Preise und Service spielten eine wichtige Rolle, um Menschen zum Umsteigen zu bewegen. Er sah die Unternehmen grundsätzlich auf dem richtigen Weg, wiederholte aber zum Abschluss noch einmal seine Forderung: „Sie müssen jetzt vorbereitet sein auf die künftigen Veränderungen.“